



Rundbrief

der Heilsarmee Gundeli

Frobenstr. 20A, 4053 Basel, 061 270 25 20

Die 1'000'000\$-Frau - Ein ungewöhnliches Interview

Da sitzt sie also mir gegenüber. Eine etwas ältere, bescheidene Frau.* Wir sprechen über soziale Arbeit in der Heilsarmee und da erzählt sie mir so nebenbei von "ihrer Million". Ich horche auf und schaue sie mir einmal von einer anderen Perspektive an: Eine 1'000'000\$-Frau? Sie überlegt - und



bestätigt.

Nach unserem Gespräch denke ich über diese Begegnung

weiter nach und

beginne ein fiktives Interview:

Ich: 1'000'000 Dollar ? Wo hast Du sie investiert? In eine Villa? In ein Ferienhaus? In eine Weltreise?

Sie: Nein, ich besitze weder ein Haus noch war ich je auf einer Weltreise.

Ich: Aha. Du setzt auf "sichere Anlagen"! Bankkonto? Obligationen, Aktien, Fonds?

Sie: Nein, ich verfüge über keine grossen finanziellen Reserven.

Ich (etwas ratlos): Ja aber irgendwo müssen diese 1'000'000 \$ doch sein. Du hast sie doch nicht einfach verschenkt, oder?

Sie: Doch. Ich habe sie der Heilsarmee gespendet.

Ich (erstaunt): Du hast eine Million einfach so an die Heilsarmee überwiesen?

Sie: (Lacht.) Nein, das war keine einmalige Spende. (Lacht wieder bei diesem Gedanken.) Diese 1'000'000 Dollar hat eine Schweizerbehörde während meiner jahrzehntelangen Sozialarbeit in der Heilsarmee bezahlt.

(Sie führt weiter aus:) Weil ich als Heilsarmee-Offizierin nur einen Bedürfnislohn beziehe, ging der Lohnüberschuss jeweils direkt an das Sozialwerk der Heilsarmee. So kamen im Laufe mehrerer Jahre ungefähr 1'000'000 Dollar zusammen.

Ich: Was ist denn das für ein Gefühl, während Jahren auf so viel Geld zu verzichten?

Sie: Das gehört für mich zu meiner Lebensberufung. Ich investierte mit diesem Verzicht bewusst in das Reich Gottes.

Ende des Interviews.



Die 1'000'000\$-Frau bleibt unbenannt, ihre Spende unbekannt. 1'000'000 Dollar sind ganz "natürlich" in

eine geistlich-soziale Arbeit der Heilsarmee geflossen und haben viel bewirkt - ohne Aufsehen zu erregen.

Dies geschieht in unseren Tagen, in unserer Zeit. Mir wird bewusst, wie revolutionär diese Frau doch lebt. Hier wird ein kleines Stückchen Apostelgeschichte weitergeschrieben.

Gerne würde ich wissen, was wohl Gott zu dieser "natürlichen" Spende sagt. Also noch ein fiktives Interview? Nein! Ich habe eine bessere Idee: Ich zitiere ihn gleich selbst:

Jesus sprach: Wahrlich, ich sage euch: Da ist niemand, der Haus oder Brüder oder Schwestern oder Mutter oder Vater oder Kinder oder Äcker verlassen hat um meinetwillen und um des Evangeliums willen, der nicht hundertfach empfängt, jetzt in dieser Zeit Häuser und Brüder und Schwestern und Mütter und Kinder und Äcker unter Verfolgungen und in dem kommenden Zeitalter ewiges Leben.

Aber viele Erste werden Letzte und Letzte Erste sein.

Mk 10,29-31

Mit herzlichen Grüssen
Markus Brunner

* Name der Redaktion bekannt.